

PresseTV-Interview - Peter Koenig

Hintergrund

China hat stark auf den unangekündigten Besuch eines hochrangigen U-S-Beamten in Taiwan reagiert und davor gewarnt, dass es den Umständen entsprechend legitime und notwendige Maßnahmen ergreifen wird.

Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums bekräftigte erneut Pekings entschiedene Ablehnung jeglicher offizieller Beziehungen zwischen Taiwan und den USA. Die Reaktion erfolgte, nachdem die Medien Quellen zitierten, darunter einen taiwanesischen Beamten, der sagte, dass sich Konteradmiral Michael Studeman, Konteradmiral der U.S. Navy, auf einer Reise zu der selbstverwalteten Insel befinde. Er ist Direktor einer Behörde, die den Geheimdienst des Indo-Pazifik-Kommandos des US-Militärs beaufsichtigt. Die Regierung von US-Präsident Donald Trump hat kürzlich ihre Unterstützung für Taiwan verstärkt, unter anderem durch die Genehmigung neuer Waffenverkäufe und hochrangiger Besuche. Peking warnt seit langem vor solchen Schritten. China betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und behält im Rahmen der Ein-China-Politik seine Souveränität über die Region.

PresseTV

Wie stehen Sie insgesamt zu dieser jüngsten US-Aggression gegen China?

PK

China hat natürlich jedes Recht, gegen jeden Besuch und jede US-Intervention in Taiwan zu protestieren, sei es gegen Waffenverkäufe oder gegen die Provokation eines Konflikts um die selbst erklärte "Souveränität" Taiwans, die es eindeutig nicht hat, da es sich um einen abtrünnigen Teil des chinesischen Festlandes handelt.

Im Großen und Ganzen sieht dies für mich wie eine der letzten Lame Duck-Bewegungen von Trump aus, die alles in ihrer Macht Stehende tut, um die Beziehungen zwischen den USA und China zu ruinieren.

In Wirklichkeit wird sie keine nennenswerten Auswirkungen haben.

Tatsächlich war Chinas Annäherung an Taiwan in den letzten 70 Jahren von Nichtangriff geprägt. Mit verschiedenen Versuchen der Annäherung - die in den meisten Fällen tatsächlich durch die Einmischung der USA gestört wurden -, wie Taiwan von den USA benutzt wird, nicht weil Washington ein Interesse an Taiwans "Demokratie" hat - überhaupt nicht - aber Taiwan ist für Washington ein Instrument, um China zu destabilisieren - nicht unähnlich dem, was in Hongkong oder Xinjiang, der uigurischen Autonomen Region oder in Tibet vor sich geht.

Aber Chinas Ziele sind langfristig und mit Geduld - und nicht mit Gewalt.

Sehen Sie sich nur Chinas kürzlich unterzeichnetes Handelsabkommen mit 14 Ländern an - die so genannte Regionale Umfassende Wirtschaftspartnerschaft. Allein dieses Abkommen ist das bedeutendste und umfangreichste seiner Art, das jemals in der jüngeren Geschichte unterzeichnet wurde. Es umfasst Länder mit rund 2,2 Milliarden Menschen, die etwa ein Drittel des weltweiten BIP kontrollieren.

Und die USA sind nicht Teil davon.

Schlimmer noch, der US-Dollar ist nicht einmal eine Handelswährung.

Dies muss die USA besonders verärgern - zumal der zweijährige Handelskrieg, den Trump gegen China führte, für die USA absolut nichts - nichts - zur Folge hatte. Im Gegenteil, er drängte China zu mehr Unabhängigkeit und weg von den USA.

Dasselbe galt für chinesische Partner, die froh sind, ehrliche Handelspartner zu haben, nicht westliche, insbesondere Washingtoner, die Sanktionen austeilen, wann immer sie wollen und wann immer ihnen das Verhalten souveräner Länder nicht gefällt.

Also - keine Sorge für China, aber geopolitisch müssen sie natürlich auf solche Handlungen gegen die internationalen Regeln der Diplomatie reagieren.

PresseTV:

Was wird sich unter Präsident Biden ändern?

PK

Höchstwahrscheinlich nichts. Im Gegenteil, Bidens wahrscheinliche Verteidigungsministerin Michèle Flournoy spielte in der Obama-Regierung eine wichtige Rolle hinter den Kulissen. Sie hat die aggressive Position von Obamas "Dreh- und Angelpunkt nach Asien" nicht verändert, die im Wesentlichen darin bestand, China mit Waffensystemen zu umgeben und insbesondere etwa 60% der US-Marineflotte im Südchinesischen Meer zu stationieren.

Obwohl es zu diesem Zeitpunkt so aussieht, als sei China nur das Ziel einer Aggression von Präsident Trump, ist China in Wirklichkeit Teil einer langfristigen Politik der USA, die nicht nur darauf abzielt, China einzudämmen, sondern China zu dominieren.

Doch wie wir sehen, ohne Erfolg.

Interessanterweise antwortet China nicht mit Gegenaggression, sondern schreitet stetig mit neuen Kreationen voran, auf ein Ziel hin, das nicht die Vorherrschaft anstrebt, sondern eine multipolare, multiverbundene Welt, z.B. durch die Belt and Road Initiative (BRI) - nicht die Art von Globalisierung, die insbesondere das Biden-Lager anstrebt - zusammen mit der Korporatokratie hinter dem Weltwirtschaftsforum (WEF).

Das US-Imperium ist im Niedergang begriffen, und China ist sich dessen natürlich bewusst. Washington könnte in seinen sich verschlechternden Zeiten um sich schlagen, um so viel Schaden wie möglich anzurichten und so viele Nationen wie möglich zu stürzen. Ein Beispiel dafür sind die ständigen Aggressionen, Sanktionen und Strafen gegen den Iran und Venezuela - aber auch hier bewegen sich diese beiden Länder allmählich vom Westen weg und in die friedliche Umlaufbahn Chinas - schließlich streben sie nach einer gemeinsamen strahlenden Zukunft für die Menschheit.

Quelle: [China's Reaction to a US Unannounced visit to Taiwan](#)